

NR 26 | MAI - JUNI 2015

DIE KOSTENLOSE
INFORMATIONENZEITUNG
AUS DEM RATHAUS
PEIßENBERG

IN DIESER AUSGABE:

Titel | Wo vor 50 Jahren schroffe Halden als Kulisse für Orion dienten, steht nun ein Baumdenkmal inmitten herrlicher Landschaft.

Seite 2 | Anita Augspurg brachte vor 100 Jahren Unruhe, Andrea de Crignis startet mit Netzwerk in die Mobile Jugendsozialarbeit.

Seite 3 | Viel Musik: Gasolinduft zu nostalgischen Klängen im Juni, die Subdominanten jubilierten und Nacht der Bands am 1. Mai.

Seite 4 | Ziegler-Gedenkstätte vollendet. Und der Sommer naht: Das Köhlerfest heizt ein und viele Veranstaltungen im Überblick.

GRUSSWORT

Liebe Peißenbergerinnen und Peißenberger, endlich ist der Frühling eingekehrt, die Tage werden länger und das Leben spielt sich wieder viel im Freien ab. Tobende Kinder auf den Bolz- und Spielplätzen, Grillen mit Freunden, Ausflüge per Fahrrad, Wanderungen oder ein leckerer Eisbecher – was gibt es Schöneres als die warme Jahreszeit? Für interessante Plätze zum geselligen Beisammensein setzt sich der Marktgemeinderat ein: Ein öffentlicher Grillplatz an der Ammer wird zusammen mit Jugendlichen errichtet, zwischen Bahnhof und Schongauer Straße ist ein Jugend- und Bürgerhaus mit Café in Planung, bei dem auch ein Außenbereich mit Aufenthaltsqualität entstehen soll. Und auf der Alten Bergehalde wird nach einem Konzept für weitere Freizeitmöglichkeiten gesucht. Aber auch auf der Neuen Bergehalde schaffen wir Sitzgelegenheiten, um Spaziergängern eine Rast mit tollem Bergblick zu ermöglichen. Drei Bäume wurden jetzt schon als Denkmal zur Deutschen Einheit gepflanzt, sie bilden dafür sicherlich einen würdigen Rahmen. Und mit der Zeit spenden sie dann auch den Schatten, den die Ausflügler brauchen, wenn es dann mal besonders warm sein sollte.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen sonnigen Frühling.

Ihre

Manuela Vanni,
1. Bürgermeisterin

VOR 50 JAHREN: DIE BEGEGNUNG MIT DEN FROGS

Schon 1965 wurden hier Gefahren aus dem All gebannt – Phantastische Abenteuer in Schwarzweiß

Viele erinnern sich. Ob sie 1966 acht Jahre alt waren oder dreißig – sie wissen, wovon die Rede ist. Es war ja schließlich auch die erste Science-Fiction-Serie, die Deutschland produziert hat. Und die Außenaufnahmen dazu bei uns auf der Neuen Bergehalde! Dieser Platz war aber auch wirklich optimal geeignet – damals sah es doch dort genau so aus, wie man sich die Oberfläche der Planeten vorstellte.

Die Fernsehserie „Raumpatrouille – Die phantastischen Abenteuer des Raumschiffes Orion“ erdachte sich Anfang der 60er Jahre der Schauspieler und Regisseur Rolf Honold. Er schrieb auch das Drehbuch. Mit großem finanziellen Aufwand realisierte die Bavaria Atelier GmbH (heute: Bavaria Film GmbH) den Ausflug zu anderen Galaxien und ihren fremdartigen Bewohnern. Die Sendeanstalten der Deutschen Bundesrepublik sowie das französische Staatsfernsehen Ort finanzierten das Projekt. Unter der Regie von Dr. Michael Braun und Theo Mezger entstanden sieben Folgen, die im Jahr 3000 angesiedelt waren. Hunderte Darsteller und futuristisch anmutende Kulissen versetzten die damaligen Zuschauer in eine irrealen Raumschiff-Atmosphäre. Sicherlich konnte man schon damals schmunzeln über manch holprige Szenen. Dabei war allerdings sympathisch, dass auch die Schauspieler sich und ihre Geschichten nicht übermäßig ernst nahmen.

MAN TANZTE DEN GALYXO

Wir erinnern uns an die ungelungenen Tanzbewegungen zu monotonen Klängen, wenn mal eine Party im Starlight Casino in der Basisstation stattfand. Der eigens für die Serie konstruierte Tanz Galyxo kam steif und hölzern rüber, konnte sich in unseren Discos nicht etablieren. Wogegen die Titelmelodie heute noch für manche Liebhaber der Serie ein gern gehörter Ohrwurm ist.

Und dann das legendäre Bügeleisen auf dem Steuerpult! Aber mit welchen

Mitteln gearbeitet wurde, erfuhren die Zuschauer erst im Nachhinein. Die Technik überraschte und begeisterte, die Fans waren mit „special effects“ noch nicht verwöhnt. Dazu gab es manch belustigende Szenen, aber auch Witz und Charme. Den versprühte hauptsächlich der Held Commander Cliff Allister McLane (Dietmar Schönherr), der mit seiner Mannschaft zur Raumpatrouille strafversetzt wurde. Seine Gegenspielerin Leutnant Tamara Jagellovsk (Eva Pflug) kam mit ihrem Beton-Dutt eher etwas spröder daher. Aber auch sie zeigte hin und wieder weiche und humorvolle Züge.

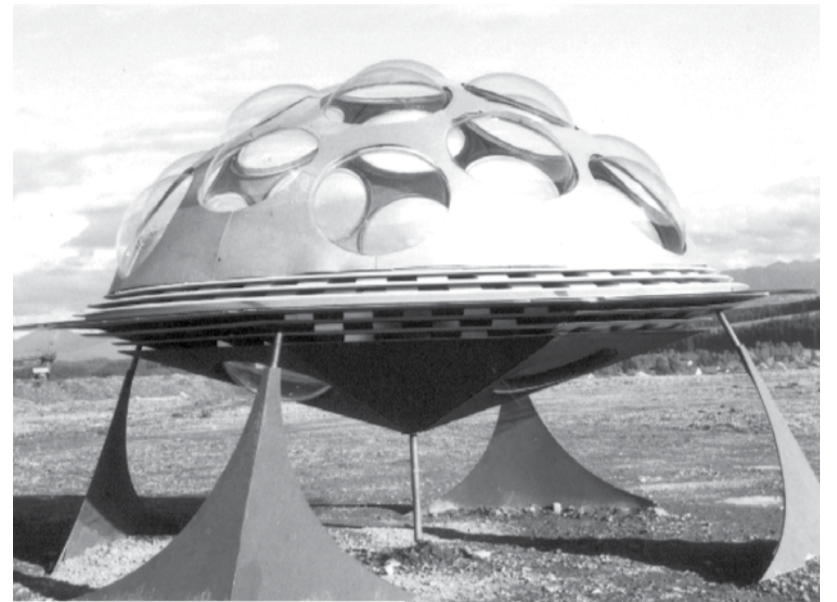


Foto: Archiv Marktgemeinde Peißenberg

Die Neue Bergehalde: Als dort noch gearbeitet wurde, gab sie eine phantastische Kulisse ab für die Raumpatrouille. Inzwischen ist hier ein wunderbares Ausflugsziel gewachsen.

DREHARBEITEN AUF DER NEUEN BERGEHALDE

Die Dreharbeiten begannen am Dienstag, 16. März 1965, in der Halle 4/5 der Bavaria Atelier GmbH und endeten am 10. Juli dieses Jahres, um 10.20 Uhr, auf der Neuen Bergehalde in Peißenberg, heißt es. Ursprünglich war eigentlich Island als Außen-Drehort vorgesehen. Doch dann lag Peißenberg einfach näher und sparte Kosten. Die Bergehalde eignete sich optimal, da die Oberfläche damals noch aussah wie ein lebensfeindlicher, fremder Mond. Hier drehte man in mehreren Abschnitten.



Futuristisches landete auf der Bergehalde. Vielen Dank an Hermann Schnitzer für das Foto.

PROMINENZ IM GASTHOF ZUR POST

Franz Spirkl war zehn Jahre alt, als Schönherr und Co immer mal wieder für einige Tage bei ihnen im Gasthof übernachteten. Er erinnert sich: „Sie waren alle sehr freundlich, hatten keine Starallüren, wie man sie heute kennt.“ Außerdem nahm sein Vater ihn zum Dreh mit, wenn er die Schauspieler auf der Bergehalde mit Essen versorgte, meistens gab's wohl Würschtl. Dabei durfte Franz dann auch mal mit Eva Pflug in ihrem Mercedes SL Pagode mitfahren. Ein Gästebuch führte die Post damals noch nicht.

Zeitzeugen lassen sich sonst aber schwer aufspüren, weil der Drehort vor Neugierigen sehr abgeschirmt wurde. Das bestätigt auch Franz Spirkl.

EXPERTEN, OPEN AIR-KINO, AUSSTELLUNG

Die Fernsehserie „Raumpatrouille“ lief ab September 1966 zweiwöchentlich nach der Tagesschau. Man spricht von 56 Prozent Einschaltquote. Bis heute gab es viele Wiederholungen. Inzwischen hat die Serie Kultstatus erreicht.

Und demnächst kommen noch einmal alle Interessierten und Orion-Fans in den Genuss einiger Filmausschnitte: Zum 6. Juni kündigt der Kulturverein an der Tiefstollenhalle ein „Moderiertes Kino mit Zeitzeugen“ an. Die Veranstaltung wird wieder ein Straßenfeger!

Karten können reserviert werden: www.kulturverein-peissenberg.de.

Ab 7. Juni präsentieren Hermann Schnitzer und der Knappenverein im großen Ausstellungsraum der Tiefstollenhalle viele großformatige Fotos zum Thema Orion sowie zur Neuen Bergehalde als Filmdrehstätte und jetzigen Naherholungsort.

In der Bücherei gibt's die Originalversion der Serie von 1966 auf DVD zum Ausleihen.

Im Jahr 2012 wurde im Rahmen eines Bürgerdialoges mit Bundeskanzlerin Merkel die Idee geboren, als Symbol der Deutschen Einheit und zu deren 25. Jahrestag eine bundesweite Aktion zu starten. Hierzu sollten in möglichst jeder deutschen Kommune drei Bäume in Form eines gleichseitigen Dreiecks mit jeweils zehn Metern Seitenlänge gepflanzt werden: für den Westen eine Buche, für den Osten eine Kiefer und für das wiedervereinigte Deutschland eine Eiche. Über die Jahre werden die Bäume zusehends enger

zusammenwachsen. Mehr als 200 Kommunen haben Einheits-Baum-Aktion bereits durchgeführt. Schirmherrin ist Angela Merkel.

Auf Anregung der SPD-Fraktion des Marktgemeinderates beschloss dieser im vergangenen Dezember, auch hier ein solches wachsendes Symbol der Deutschen Einheit zu errichten.

BAUMDENKMAL AUF DER NEUEN BERGEHALDE

Symbole der Deutschen Einheit wurden gepflanzt

Im April war es nun endlich soweit. Die drei Bäume, im Vorfeld bestellt von

Sonja Mayer, der Landschaftsarchitektin der Gemeinde, wurden vom Grüntrupp des Bauhofes eingepflanzt und können ab sofort besichtigt werden.

Als perfekten Standort hat man schließlich einen Platz auf der Neuen Bergehalde – unweit der Knappenkapelle – gefunden. Thomas Bader sen. stellte diesen Platz dankens-



Kiefer, Buche und Eiche vor der Knappenkapelle. Foto: Bauhof

wertweise zur Verfügung. Bei der Standortauswahl zu Rate gezogen wurden natürlich auch die Vorschläge von Ihnen, den Lesern der „wir über uns“, die aufgrund unseres Auftrages in der letzten Ausgabe eingegangen sind. Die meisten Vorschläge drehen sich um die Region der Neuen Bergehalde.

Der nun gewählte Standort trägt dem, soweit es möglich war, Rechnung.

Wir bedanken uns hiermit ganz herzlich bei allen Einsendern für ihre Teilnahme und Ideen!

ANITA AUGSPURG – GEGEN IGNORANZ

Die Juristin lebte einige Jahre im Sighof

Sie hatte sich einen Namen als Schauspielerin und Betreiberin eines Fotoateliers gemacht. Aber internationale Bedeutung erlangte Anita Augspurg (1857-1943), indem sie vehement für die Rechte und Unabhängigkeit von Frauen eintrat und sich den Nationalsozialisten schon früh in den Weg stellte.

Mit ihrem Engagement für Bildung auch für Frauen und Mädchen als wichtigste Grundlage der Entwicklung und Eigenständigkeit, war sie 1893 maßgeblich an der Gründung des ersten deutschen Mädchengymnasiums in Karlsruhe beteiligt. Die schlechten Bildungschancen motivierten sie dann auch zum Jurastudium. Sie hoffte, mit Gesetzen hier weiterzukommen. Sie war die erste Juristin im Deutschen Kaiserreich – das Studium musste sie allerdings in Zürich absolvieren, da dies Frauen in Deutschland verwehrt war. Es hieß hier ja noch, die weiblichen Gehirne seien zu klein.

Mit ihrer Freundin Sophia Goudstikker betrieb sie das erfolgreiche Fotostudio „Atelier Elvira“ in München. Als sich die beiden Frauen 1907 trennten, vermachte Augspurg der Partnerin ihren Atelier-Anteil. Das Geld reichte, um sich mit Lida Gustava Heymann, die sich gleichermaßen um die Stärkung der Frauenrechte bemühte, den Sighof bei Peißenberg zu kaufen.

AUF DEM SIGLHOF

Dieses Anwesen, Ammerhöfe 1, hatte Dr. Anita Augspurg am 17. September 1907 erworben und am 8. September 1913 wieder verkauft. So steht es in der „Haus- und Hofgeschichte“ von 1996, die im Marktarchiv einsehbar ist.

Um die offenbar sehr vernachlässigten Gebäude und Landwirtschaft kümmerten sich ihre meist weiblichen Angestellten. Sie betrieben ein Torfwerk, Obst- und Gemüsebau und Viehzucht. Sie selbst waren ausgefüllt mit ihrer gesellschaftlichen und politischen Arbeit. Für die Menschen in ihrer Umgebung richteten sie eine Leihbücherei ein. Hier gab es kostenlose Bücher zu Themen und von Autoren, die allerdings die örtlichen Kirchenvertreter nicht tolerierten, denn Werke beispielsweise von Henrik Ibsen und Heinrich Heine entsprachen nicht der Erbauung, die sie sich für ihre Gemeindemitglieder wünschten. Schnell wurden die Bücher also wieder zurückgebracht. Zweimal, 1911 und 1913, stand der Sighof in Flammen.



Fräulein Dr. jur. Anita Augspurg.
Nach einer Aufnahme der photographischen Anstalt „Elvira“ in München.

Um 1900 widersprachen kurze Haare dem Schönheitsideal und dem Frauenbild.

Vielleicht gönnte man ihnen ihren landwirtschaftlichen Erfolg nicht? Vielleicht waren sie zu aufklärerisch? Zusigten Gebäude und Landwirtschaft kümmerten sich ihre meist weiblichen Angestellten. Sie betrieben ein Torfwerk, Obst- und Gemüsebau und Viehzucht. Sie selbst waren ausgefüllt mit ihrer gesellschaftlichen und politischen Arbeit. Für die Menschen in ihrer Umgebung richteten sie eine Leihbücherei ein. Hier gab es kostenlose Bücher zu Themen und von Autoren, die allerdings die örtlichen Kirchenvertreter nicht tolerierten, denn Werke beispielsweise von Henrik Ibsen und Heinrich Heine entsprachen nicht der Erbauung, die sie sich für ihre Gemeindemitglieder wünschten. Schnell wurden die Bücher also wieder zurückgebracht. Zweimal, 1911 und 1913, stand der Sighof in Flammen.

Vielleicht gönnte man ihnen ihren landwirtschaftlichen Erfolg nicht? Vielleicht waren sie zu aufklärerisch? Zu-

mindest begegnete man ihnen mit Skepsis, immer wieder hieß es: „Da fehlt doch ein Mann!“

POLITISCHE ARBEIT

Sie sind weitergezogen. Überall schlossen sie sich Frauenvereinen an oder gründeten selbst welche, wie etwa den Bayerischen Landesverein für Frauenstimmrecht. 1923 forderte Augspurg öffentlich die Ausweisung des Österreicher Hitler. Aber da jemand als Bayer galt, sobald er in einer bayerischen Armee gedient hatte, war das rechtlich nicht möglich.

Als Augspurg und Heymann während Hitlers Machtergreifung 1933 gerade im Ausland waren, wagten sie es nicht nach Deutschland zurückzukehren. Die Nationalsozialisten konfiszierten dann ihr Hab und Gut sowie ihr Vermögen. Sie ließen sich in Zürich nieder, wo sie von ihrer publizistischen Arbeit lebten und Freunde sie unterstützten. 1943 starben beide dort, Augspurg mit 86, ihre Freundin Heymann mit 75 Jahren.

EHRUNGEN

Zu den posthumen Ehrungen gehört der Anita-Augspurg-Preis der Stadt München für Menschen, die die Gleichberechtigung fördern. Dort gibt es auch die Anita-Augspurg-Berufsschule.

Die Marktgemeinde Peißenberg denkt über eine Anita-Augspurg-Straße nach.

Wer mehr zu dem Thema erfahren möchte: Im Marktarchiv steht das Buch „Die Rebellion ist eine Frau“, von Anna Dünnebieber und Ursula Scheu, Sphinx 2002.

INTERVIEW

Heute mit: Andrea de Crignis
Neustart für die Mobile Jugendsozialarbeit



Andrea de Crignis

Die Marktgemeinde ist sehr froh, ein Jahr nach dem Ausscheiden von Martina Scheifele wegen ihrer Schwangerschaft wieder jemanden gefunden zu haben, der auf die Aufgabenstellung passt. Es gibt nicht viele, die von der Ausbildung und der Motivation her für die Arbeit als Streetworker geeignet sind.

„Wir über uns“ hat sich mit ihr unterhalten.

Andrea de Crignis, welche Ausbildung und Erfahrung bringen Sie mit?

Andrea de Crignis: In meinem Studium zur Sozialpädagogin B.A. belegte ich den Vertiefungsbereich Gefährdetenhilfe / Resozialisierung, wobei Streetwork einen Schwerpunkt darstellte und Exkursionen dazu auch in München stattfanden. Zuvor arbeitete ich als Montessori-Therapeutin im Kinderheim und im Behindertenbereich und als Montessori-Pädagogin im Kindergarten und als Tagesmutter.

Sie sind ganz neu hier, blicken Sie schon durch, was es zu tun gibt und um welche Fragen, Probleme und Themen es gehen könnte?

de Crignis: Ich befinde mich noch in der Einarbeitung und bekomme dabei tolle Unterstützung vom „Brückenteam“. Ich möchte eine neutrale Ansprechperson für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sein und auch im Netzwerk aktiv bleiben, um frühzeitig allgemeine sowie individuelle Anliegen aufgreifen zu können. Die differenzierten Themen ergeben sich dann aus der Zusammenarbeit. Generell werden sich die Schwerpunkte auf Schule, Arbeit, Familie, Freunde, Freizeit und Gesundheit beziehen. Damit eine vertrauensvolle Basis geschaffen werden kann, ist mir noch wichtig zu erwähnen, dass ich der Schweigepflicht unterliege und damit alle Informationen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen diskret behandeln werde.

Haben Sie schon Kontakte geknüpft? Kennt man Sie schon?

de Crignis: Es gab bisher ein Treffen im Rathaus Peißenberg mit Bürgermeisterin Manuela Vanni und Vertretern der Presse. Zudem unterstütze ich bereits einen Klienten aus Peißenberg. Als Nächstes möchte ich mich in den Jugendeinrichtungen bekannt machen, und dann geht's ab „auf die Straße“, wo man mich gelegentlich mit tierischer Unter-

stützung von meinem Hund „Josy“ treffen wird.

Werden Sie auch von Schulen und Eltern angesprochen?

de Crignis: Das ist auch ein Ziel der Netzwerkarbeit. Die Mobile Jugendsozialarbeit (alias Streetwork) möchte eine Kooperation mit dem gesamten Umfeld der Jugendlichen und jungen Erwachsenen erreichen, um frühzeitige Unterstützung zu ermöglichen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu optimieren.

Sie arbeiten 20 Stunden im Monat für Peißenberg. Das klingt sehr wenig, wenn man sich darum bemüht, den Jugendlichen eine Anlaufstelle oder vertraute Kontaktperson zu sein. Und Sie haben sicherlich zu Hause auch Vor- und Nachbereitungen sowie bürokratische Aufgaben zu erledigen. Wieviele von den 20 Stunden können Sie dann tatsächlich unterwegs sein?

de Crignis: Das wird sich herausstellen. Die vorhandene Stundenzahl ist als „Jahrespaket“ zu sehen. Bei schönem Wetter werde ich mehr direkte Kontakte knüpfen können als bei schlechtem oder im Winter. Der Bedarf wird auch nicht immer gleich bleiben, und das zeigt noch einmal die Wichtigkeit der Netzwerkarbeit. Zudem sollen im Rahmen der Mobilen Jugendsozialarbeit auch wieder Projektgruppen stattfinden.

Sie arbeiten auch mit anderen Einrichtungen der Marktgemeinde zusammen?

de Crignis: Ja! Es sollen alle Ressourcen in Peißenberg genutzt werden. Meine nächsten Anlaufstellen werden beispielsweise das Jugendzentrum, die Schulsozialarbeiter und der Jugendbeauftragte der Polizei sein.

Wenn Sie abends arbeiten – was machen Sie dann tagsüber?

de Crignis: Ich arbeite nicht nur abends. Beim direkten Streetwork bin ich natürlich außerhalb der Schulzeiten unterwegs. Die Netzwerkarbeit, Team-sitzungen und die Bürozeiten sind relativ flexibel zu gestalten.

Kontaktdaten Andrea de Crignis:

Mobil: 0152-54263615
(auch über „whats app“)
Facebook: Streetwork Peißenberg
E-Mail: mobilejugendsozialarbeit@bruecke-oberland.de

Für Sie neu im Gemeinderat

Im Marktgemeinderat sind seit den Wahlen im März 2014 elf neue Mitglieder. Wir stellen Sie Ihnen vor.

Heute: **DIPL.- ING. ULI MACH / PEISSEBERGER LISTE**

Beruf: Strategischer Einkauf

Gelernt: Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH), vorher Ausbildung zum Industriemechaniker

Familie: ledig

Sonstige Funktionen: Innerhalb des Gemeinderats Haupt-, Finanz- und Personalausschuss

Hobbys: Eishockey, Inlineskaten, Mountainbiken, Bergtouren, Gitarre spielen

Lebens-Motto: »Unmöglich ist kein Fakt. Unmöglich ist eine Einstellung.« (Muhammad Ali)

Welche Ziele haben Sie als Gemeinderatsmitglied?

Es stehen viele spannende Herausforderungen an.

- Für mich haben sowohl das Gewerbegebiet als auch das Thema Bauplätze für junge Menschen und Familien in Peißenberg oberste Priorität.
- Peißenberg braucht mittelständische Unternehmen für Arbeits- und Ausbildungsplätze vor Ort.
- Zudem muss es uns gelingen, mit den begrenzten Mitteln Peißenberg zu gestalten und attraktiver zu machen.



Aus dem Marktarchiv

LEBENDIGE ZEITGESCHICHTE DANK BEREDTER EXPONATE

Auf dem Tisch im oberen Stockwerk des Marktarchivs liegen ein Bombensplitter, den Herr Kölbl aufbewahrte und nun dem Marktarchiv zur Verfügung stellte, ein Zeitungsausschnitt, vier Sterbebilder, die Herr Streicher beisteuert, und ein überdimensionales Buch, das Tagebuch von Fritz Beyerlein. Fertig ist die Ausstellung. Und ständig kommen Menschen, die sich informieren wollen

oder sich den Tag noch einmal in Erinnerung rufen: den 27. Februar 1945.

Es ist der Tag, an dem die Bomben fielen (wir berichteten). Auch Frau Geisenhof liest Beyerleins Beobachtungen. Damals war sie drei Jahre alt. Sie hielt sich in der Nähe der Abwurfstelle auf. Die Bomben hatten Wohnhäuser am Schweitzerweg, Landesweg und in der Genossenschaftsstraße wenn nicht ganz

zerstört, dann doch zumindest stark beschädigt. Sie wurde vom Luftstrom, der durch den Aufprall entstand, in einen der Bombenkrater hineingezogen. Unverletzt holte man sie da raus. Bis heute kann sie sich nicht an dieses einschneidende Ereignis erinnern.

Dafür ist sie umso interessierter an den Details, die sie hier in Fritz Beyerleins Tagebuch so exakt beschrieben findet.

Als Augenzeuge des Unglücks hat er alles handschriftlich dokumentiert. Wie auch viele andere Ereignisse, was sein Buch so wertvoll macht. 1945 – 1946 war er dann Bürgermeister von Peißenberg.



Im Marktarchiv: Frau Geisenhof liest im Tagebuch von Beyerlein den Bericht über den Bombenabwurf.

GASOLINDUFT UND ROCK'N'ROLL

Das 4. Gasoline-Gang Oldtimertreffen rund um die Tiefstollenhalle am 13. Juni

Automobile Kulturgut und historische Industriekulisse: diese Kombination passt und gefällt nicht nur eingefleischten Oldtimerfreunden. Vielmehr hat das Treffen den Charakter eines historischen Bürgerfestes. Im herrlichen Ambiente gibt es wieder ein außergewöhnliches Rahmenprogramm, das die Veranstaltung bereits weit über das Oberland hinaus bekannt gemacht hat. Im vergangenen Jahr waren rund 650 historische Fahrzeuge aus Österreich, Schweiz, Luxemburg, und dem gesamten süddeutschen Raum zu Gast.

WAS WIRD GEBOTEN?

Biergarten mit über 1.000 Sitzplätzen, ab 10 Uhr Einfahrt und Präsentation aller Fahrzeuge, vorgestellt durch Moderator Michael Krabler, Stände mit Speisen und Getränken, zwei große Musikbühnen, eine große Slotcar Rennstrecke (nicht nur für Kinder), Pinstriping und Lettering Künstler, Preisverleihung

für historische Fahrzeuge in fünf Klassen, Händlermeile, und weitere Überraschungen.

„Den unkommerziellen Charakter der Veranstaltung werden wir auch weiterhin erhalten“, sagt Hermann Schleich, Schatzmeister des Veranstalters Gasoline-Gang Oldtimerfreunde Peißenberg e.V. Trotz des ständig wachsenden Rahmenprogramms wird, wie gehabt, ausschließlich für die Abendveranstaltung, ab 22 Uhr, ein überschaubarer Unkostenbeitrag erhoben.

Fünf Live Bands verbreiten einen Hauch von Nostalgie: Strictly Bluegrass, RoadShot, Dead Elvis & his One Man Grave, Rockin' Midgets und The Doors of Perception. Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung in die Tiefstollenhalle verlegt.

Die Gasoline-Gang Oldtimerfreunde e.V. um Vorstand Franco Colle, Pressesprecher Kurt Guffanti, Cosimo, Ediz, Rolf, Sandor und Bärli ist eine Inter-



Wer schmückt hier wen oder was? Am 13. Juni sind die beiden Damen hoffentlich auch wieder dabei und geben dem Event noch den richtigen Farblecks.

sengemeinschaft von Oldtimerfans und Schraubern aus Peißenberg und Umgebung. Alle freuen sich, auch dieses Jahr wieder eine gut organisierte und unver-

gessliche Zeitreise für alle Teilnehmer und Besucher präsentieren zu können.

Infos: www.gasoline-gang.de

DIE NACHT DER BANDS

Am 1. Mai spielen Mr. Serious & The Groove Monkeys, Johnny Beat, The Outset

Eine Nacht mit drei jungen Bands aus dem Landkreis Weilheim-Schongau: ausgezeichnete Musiker, individuell im Sound, Rhythmus und Gesang. Alle hitverdächtig und eine preisgekrönt.

MR. SERIOUS + THE GROOVE MONKEYS ist eine fünfköpfige Weilheimer Groove-Rock-Band. Gemeinsame Auftritte mit Bands wie Seeed, Sportfreunde Stiller und anderen formten ihren musikalischen Charakter. 2014 gewannen sie beim renommierten Emergenza Musik-Wettbewerb unter 4500 teilnehmenden Bands den 2. Platz im Deutschlandfinale und erspielten sich im internationalen Finale den 8. Platz - und den 2. Platz für den besten Gitarristen.

JOHNNY BEAT verstehen sich als Johnny-Cash-Tribute-Band. Dabei ist jeder der Musiker in seinem eigenen musikalischen Genre daheim. Stehen sie aber gemeinsam auf der Bühne, ehren sie das Vermächtnis des charismatischen, unbequemen Country-Stars Cash. Sie interpretieren Cash in einer staubtrockenen Mischung aus Punkrock und Rock'n'Roll, mit angezerrten Gitarren und drückend rockendem Schlagzeug – so, wie es der Meister vermutlich selbst getan hätte, hätte er seinerzeit einen breitschultrigen Verstärker und eine E-Gitarre zur Verfügung gehabt.

THE OUTSET. Vom ruhigen Pop-Duo „December Snow“ zum aufregenden Rock-Quintett. Von Auftritten in Weilheimer Bars ins Vorprogramm von „Silbermond“ vor 7000 Besuchern in der Saarländhalle Saarbrücken 2012. Die unterschiedlichen Genres, die diese fünf Jungs vereinen, bringen rockig treibende, poppig klingende Passagen im Wechsel mit liebevollen Melodien hervor. Die eingängigen Texte werden von der sanften Stimme des Sängers präsentiert und sind hinreißend mitreißend.

Also: Freitag, 1. Mai, ab 20:00 Uhr in der Tiefstollenhalle. Infos unter: www.kulturverein-peissenberg.de

JUGEND-WORKSHOP PLANT ZUKUNFT

Den Jugendlichen ist daran gelegen, ihre Ideen für Peißenberg einzubringen und bei der Umsetzung mitzuarbeiten. In einem sechsstündigen Workshop haben über 30 junge Menschen zwischen 12 und 21 Jahren unseren Ort unter die Lupe genommen, eine Bestandsaufnahme gemacht und eine Prioritätenliste für Veränderungen erstellt. Die Ergebnisse unterscheiden sich nur wenig von jenen Zielen, die die Erwachsenen beim Bürger-Workshop letztes Jahr für wichtig hielten. Auch der Jugend geht es um mehr Freizeitmöglichkeiten und öffentliche Treffpunkte, ein Kino, ein Café, weitere Geschäfte und verkehrsberuhigte Zonen. Besonders interessiert waren sie auch am Skaterplatz, an einem Jugendtreff und an der Gestaltung des Pausenhofs der Realschule. Sie bildeten fünf Arbeitsgruppen, denen jeweils ein Gemeinderat als „Pate“ zur Seite steht. Jetzt darf man auf die Ergebnisse gespannt sein. Der Gemeinderat ist sich auf jeden Fall einig, dass die Jugendlichen künftig regelmäßig mit in die kommunalen Themen einbezogen werden sollen.

ZEHN JAHRE: DIE SUBDOMINANTEN

Es soll ja noch Leute geben, die die A Cappella Gruppe „Subdominanten“ aus Peißenberg noch nicht kennen. Alle an Chorgesang Interessierten sollten dies unbedingt nachholen.

Die fünf Damen und drei Herren bestechen mit modernen A Cappella Sounds quer über alle Epochen und Genres. Sei es mit „Tage wie diese“ von den „Toten Hosen“, „O Donna Clara“ der „Comedian Harmonists“, „Weit, weit weg“ vom Alpenrocker Hubert von Goisern oder „Macho, Macho“ von Rainhard Fendrich: die Subdominanten ziehen ihr Publikum in ihren Bann. Alles a Cappella, also ohne instrumentale Begleitung, meist vier- bis sechsstimmig. Es geht auch ohne Notenblätter – sie lassen dafür lieber mit fetzigem Groove und ausgetüftelter Choreographie den Funken zum Publikum überspringen.

Was vor zehn Jahren mit sechs experimentierfreudigen Amateursängern begann, entwickelte sich weiter bis zum ersten eigenen Konzert 2008. Schon 2010 traten sie zusammen mit „Brass Joker“, einer Murnauer Brass Band, auf. Außer den bis heute fünf sehr gut besuchten Konzerten in der Tiefstollenhal-

le gab's auch Engagements über Peißenberg hinaus: sie reisten nach St. Brévin in Frankreich, wo sie die 25-jährige Peißenberger Städtepartnerschaft mit ihren Songs unterstützten und auch zusammen mit der dort populären Band „Quais des Dunes“ ein Konzert im „Casino“ gaben. 2013 hatten sie einen Auftritt im Prinz-Carl-Palais in München.

Eine Sache noch zum Schluss: Die Subdominanten suchen Verstärkung! Sollten Sie eine gute Bass-Stimme besitzen und Freude am mehrstimmigen Singen haben, dann trauen Sie sich und melden sich unter 0157 54698758. Ursula, Agathe, Albin, Caroline, Rudi, Susanne, Hermann und Annette trauen sich auch!



Der Turm der Subdominanten, v. u.: Ursula Machulatz, Agathe Hornauer, Albin Völk, Caroline Graf, Rudi Schuhmacher, Susanne Schuhmacher, Hermann Schuster und Annette Daiber.

KURZ & KOMPAKT

→ **DAS CARITAS-SENIORENZENTRUM PEIßENBERG** verschenkt 6 quadratische und 8 rechteckige Tische und die dazugehörigen Stühle. Besichtigungstermin unter Tel.: 08803 6302-45.

→ **MOBILE SCHADSTOFFSAMMLUNG** am 8. Mai, von 13 bis 15.45 Uhr, am Wertstoffhof in Peißenberg.

→ **SENIORENBEIRAT AKTIV** Am 13. Mai, zwei Vorträge:
• „Hausnotruf – Hilfe per Knopfdruck“, von Ramona Adam-Hechtel
• „Ruhestand mit neuen Medien“, von Walter Kühl
Ort: 15 Uhr, Cafeteria, Seniorenheim St. Ulrich

→ **DIE FEUERWEHR EMPFIEHLT** Warnwesten für Fahrer und Beifahrer im Auto immer bereithalten! In der nächsten Ausgabe mehr dazu.

→ **RIGI RUTSCH'N** Die Sommersaison beginnt am 9. Mai! Infos zu Preisen, Öffnungszeiten etc. bekommen Sie auf www.rigirutschn.de oder unter 08803 690-236. Wir freuen uns auf Sie!



BÜCHEREI INFOS

FRISCH VOM BUCHMARKT – AKTUELL UND NEU

→ **ZUM BESONDEREN ANLASS: RAUMPATROUILLE ORION!** Wir haben die DVD-Kultkollektion von 1966.

→ **AUS DER KRIMI-ECKE** Adler-Olsen, Jussi Verheißung Thriller, DTV, 2015

Falk, Rita Zwetschgen-Datschi-Komplott Ein Provinzkrimi, DTV, 2015

Maurer, Jörg Der Tod greift nicht daneben Alpenkrimi, Scherz, 2015

→ **CITY-TRIPS** Wohin die Reise geht: Paris, London, Rom, München, Budapest, Stockholm, Istanbul oder Wien

Eine Auswahl der neuen City-Reiseführer jetzt zum Ausleihen!

Alle 200 neuen Titel finden Sie auch im Internet: www.peissenberg.de/buecherei/neuerwerbungen. **Hier besteht die Möglichkeit, ausgeliehene Medien online vorzubestellen!**



Sie haben ihr Ziel erreicht, v. l.: Rudi Tuscher, Anton Blumschein, Max Biller, Wolfgang Neumann und Rudi Hochenauer.

WÜRDIGE GEDENKSTÄTTE FÜR MICHAEL ZIEGLMEIER

56 Jahre nach seinem Tod im Mai 1959 und seiner Beerdigung im niederbayerischen Rohr, wo er 1874 geboren wurde, hat das hiesige Bauamt ein kleines Areal mit dem schwarzen Grabstein zu einem Gedenkort für Michael Zieglmeier gestaltet. Damit ist ein Platz auf dem Friedhof zur Erinnerung an den ehemaligen Werksleiter des Peißenberger Bergwerks entstanden.

Der spätere Oberbergdirektor und Vorstand der BHS-Bayerische Berg-, Hütten- und Salzwerte hatte viel für Bergwerk und Bergleute geleistet: Der Hauptschacht hier, 1954 in Zieglmeierschacht umbenannt, und die Schachtanlage in Peiting sind durch seine Initiative entstanden. Und er hatte sich für den Siedlungsbau in der Region stark gemacht. Für seine Verdienste wurde er

Ehrenbürger von Hohenpeißenberg und Peißenberg, wo man dann auch Straßen nach ihm benannte, und von Peiting.

Den Grabstein holten Mitglieder des Knappenvereins aus Zieglmeiers Heimat Rohr an der Donau schon vor einigen Jahren, nachdem dort die Pacht seiner Grabstelle abgelaufen war und niemand mehr Interesse an einer Weiterführung hatte.

WECHSEL DER MARKTKÄMMERER

Nach 41 Jahren in der Marktverwaltung, davon die letzten 14 als Marktkämmerer, geht Reinhold Walter in den Ruhestand. Wir stellen kurz den neuen Kämmerer und seinen Stellvertreter und neuen Liegenschaftsverwalter vor.

MICHAEL LIEDL

- Geboren 1982 in Weilheim i.OB
- Verheiratet, 1 Sohn (3 Jahre)
- Seit 1. September 1997 beim Markt Peißenberg
- Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten und Weiterbildung zum Verwaltungsfachwirt
- Seit 2003 in der Finanzverwaltung und ab 2009 Liegenschaftsverwalter und stellvertretender Marktkämmerer
- Seit dem 1. April 2015 folgt er Walter auf den Posten des Marktkämmerers

ERICH GEHRMANN

- Geboren 1969 in Peißenberg
- Verheiratet, 2 Töchter (19 und 15 Jahre)
- Ausbildungen zum Werkzeugmacher und Industriekaufmann
- Weiterbildung zum Betriebswirt
- Insgesamt über 15 Jahre Vertriebs Erfahrung im Investitionsgüterbereich
- Seit 2008 Bereichsleiter »Shared Service« bei den Gemeindewerken Peißenberg KU
- Seit März 2015 Liegenschaftsverwalter und stellv. Marktkämmerer



Michael Liedl (l.) und Erich Gehrmann wachen nun über die Finanzen der Marktgemeinde.

Veranstaltungen Mai 2015

01.05. Freitag	20:00 Uhr	Rocknacht – 3 Coole Bands	Tiefstollenhalle
03.05. Sonntag	15:00 Uhr	»Peter Pan – das Nimmerlandmusical«	Tiefstollenhalle
	10:30 Uhr	Erstkommunion	St. Johannkirche
06.05. Mittwoch	12:00 Uhr	AWO-Fahrt in den Münchener Botanischen Garten	Ebertstraße 39
07.05. Donnerstag	19:00 Uhr	Multivisionsshow: »Allein durch Afrika« / A. Rössler	Tiefstollenhalle
08.05. Freitag	15:30 Uhr	Bürgerbüro: Basteln für Kinder von 6 – 12 Jahren	Resch-Wiese
	19:00 Uhr	Knappen-Maiandacht / anschl. Knappenabend	Knappenedächtniskapelle
09.05. Samstag	20:00 Uhr	Konzert: Craig Gerber & Klaus Reichardt	Tiefstollenhalle
	19:00 Uhr	Frühjahrskonzert	Tiefstollenhalle
10.05. Sonntag	19:00 Uhr	Kabarett: »Mei scheene Hoamat« – Johnny Birkner	Tiefstollenhalle
12.05. Dienstag	ganztags	Tag der offenen Hörnlehütte	Hörnle
	20:00 Uhr	Konzert: Doppelrock Nr. 2	Tiefstollenhalle
16.05. Samstag	20:00 Uhr	Volkstanz	Pfarrheim St. Barbara
	15:00 Uhr	Tanztheater: »Alice im Wunderland«	Tiefstollenhalle
20.05. Mittwoch	15:30 Uhr	Märchenlesung: »Jeder hat seinen Platz«	Bücherei
21.05. Donnerstag	18:30 Uhr	Marktgemeinderatssitzung	Rathaus, Sitzungssaal
22.05. Freitag	20:00 Uhr	Konzert: Adjiri Odametey & the West-African Trio	Tiefstollenhalle
29.05. Freitag	19:00 Uhr	Infoabend: Entscheidung des BGH zum Mietrecht	Pfarrheim St. Johann
	19:30 Uhr	Imkervortrag: Neue Bedrohungen	Gasthof »Zur Post«
31.05. Sonntag	09:00 Uhr	Fahnenweihe Trachtenverein Markt Peißenberg	Abmarsch Moosleite
	09:00 Uhr	Mai-Markt	Ludwigstraße/Bachstraße

Veranstaltungen Juni 2015

06.06. Samstag	14:00 Uhr	Bienenstandbegehung	Pfarrgarten St. Johann
	21:00 Uhr	Open Air Kino: Raumpatrouille Orion	Gelände a.d. Tiefstollenhalle
09.06. Dienstag	ganztags	Tag der offenen Hörnlehütte	Hörnle
	12:30 Uhr	AWO-Fahrt zum Haupt- u. Landgestüt Schwaiganger	Ebertstraße 39
10.06. Mittwoch	15:30 Uhr	Märchenlesung: »Der Baum des Lebens«	Bücherei Peißenberg
	14:30 Uhr	Seniorenachmittag: »Mitternachtssonne«	Pfarrheim St. Barbara
11.06. Donnerstag		Eine Reise zum Nordkap (Olga-Maria Brand)	
	10:00 Uhr	Oldtimertreffen	Gelände a.d. Tiefstollenhalle
13.06. Samstag	18:30 Uhr	Patrozinium der Knappenedächtniskapelle	Knappenedächtniskapelle
	12:00 Uhr	Bürgerfest	Glückauf-Platz
14.06. Sonntag	20:00 Uhr	Sonnwendfeuer / Unterer Parkplatz	Hohenpeißenberg
19.06. Freitag	20:00 Uhr	Weinfest des Volkstrachtenvereins	Tiefstollenhalle
	11:00 Uhr	BMX-Rennen	Alte Bergehalde
21.06. Sonntag	09:30 Uhr	Firmung für beide Pfarreien	Pfarrheim St. Johann
	11:00 Uhr	BMX-Rennen	Alte Bergehalde
25.06. Donnerstag	16:00 Uhr	»Auf a Stund« – offenes Singen mit dem Volkschor	St. Barbara Kirche
	18:30 Uhr	Marktgemeinderatssitzung	Rathaus, Sitzungssaal
26.06. Freitag	19:30 Uhr	Imkervortrag: Hygiene am Bienenstock	Gasthof »Zur Post«
28.06. Sonntag	11:00 Uhr	Bergmesse	auf dem Hörnle
	19:00 Uhr	Konzert: Hulderelokkk – Trolldans	Tiefstollenhalle

4. Peißenberger Köhlertage: Mittwoch 17.06. – Sonntag 28.06. Neue Bergehalde

Infos und Kontakt zu allen Peißenberger Vereinen und Verbänden unter: www.peissenberg.de/leben-in-peissenberg/vereine-und-verbaende.html

Marktarchiv	Mittwochs geöffnet von 14:00 - 16:00 Uhr
Bergbaumuseum	Öffnungszeiten unter: www.peissenberg.de/bergbaumuseum.html
Wochenmarkt Peißenberg:	Immer donnerstags von 7:30 - 13:00 Uhr (nicht an Feiertagen)

DAS 4. KÖHLERFEST VOM 19. BIS 28. JUNI

17., 18. UND 19. JUNI	Aufbau am Volksfestplatz
19. JUNI	Um 17:00 Uhr wird der Meiler von Bürgermeisterin Manuela Vanni angezündet
20., 21. UND 22. JUNI:	Musikalische Unterhaltung
23., 24. UND 25. JUNI:	Lagerfeuer mit »Wiag-Sägn-Schneiden«, »Sonne Mond und Sterne« Gardeauffritt, Kaffee und Kuchen am Nachmittag
26. JUNI:	Am Abend Wetsox (Blues)
27. JUNI:	Lagerfeuer mit Zithermusik
28. JUNI:	Kohlenverkauf: Je nachdem wie der Meiler abbrennt bzw. verkohlt. Bierzelt und Ausschank von Plötz-Bräu.



Letztes Jahr hat's viel Kohle gegeben. Wir wünschen gutes Gelingen auch dieses Mal!

KURSLEITER/IN GESUCHT

vhs Peißenberg baut Angebot aus

Wir freuen uns über Bewerbungen von kompetenten und erfahrenen Kursleitern/-innen mit interessanten und innovativen Kursen. Insbesondere suchen wir derzeit Kursleiter/-innen für die Bereiche Kochen/Ernährung sowie Gesundheit (Entspannungs- und Fitnesskurse).

Schicken Sie uns bitte Ihren Kursvorschlag und Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf und fachbezogenen Qualifikationen möglichst per E-Mail an vhs@peissenberg.de.

Herausgeber: Markt Peißenberg, vertreten durch die 1. Bürgermeisterin Manuela Vanni
Für die Texte sind die jeweiligen Autoren und Institutionen verantwortlich.
Verteilung: kostenlos frei Haus, PDF-Datei unter der Internet-Adresse: www.peissenberg.de
Chefredaktion: Andreas Fischer und Michael Schnitzer (Kontakt: wir-ueber-uns@peissenberg.de)
Redaktion & Schlussredaktion: Dr. Sabine Vetter • Konzept & Gestaltung: Konstanze Behrend
Druck: ESTA Druck, Polling / Auflage: 6.000 / Papier: RecyStar Nature (aus 100% Altpapier)
Die nächste Ausgabe der »wir über uns« erscheint am 25.06.2015 • Redaktionsschluss: 01.06.2015